

Bankenmonitoring erforderlich

NACHHALTIGKEIT AUCH IN DER KURZFRISTIGEN GELDANLAGE

Jan Hartlieb, SAM Sachsen Asset Management GmbH

Für immer mehr private wie institutionelle Investoren spielen sozial-ökologische Aspekte bei der Geldanlage eine wichtige Rolle. Bei Investitionen mit mittel- bzw. langfristige Anlagehorizont existiert auch bereits ein vergleichsweise umfassendes Angebot von Finanzprodukten. Anders ist dies hingegen bei kurzfristigen Konto-, Spar-, Festgeldeinlagen: Da nicht transparent ist, wie Banken diese Gelder konkret verwenden, stellt sich hierbei nämlich die Frage, inwiefern dem Gedanken der Nachhaltigkeit entsprochen wird.

Als Vorreiter bei der Mitberücksichtigung nicht-finanzieller Kriterien in der Geldanlage kann die Divestment Bewegung gelten. Aufgrund der sich abzeichnenden enormen Auswirkungen des Klimawandels begannen Universitäten und Stiftungen u.a. in den USA damit, ab ca. dem Jahr 2010 ihr Anlagekapital aus Fonds und Unternehmen abzuziehen, die in der fossilen Energiegewinnung ihr Geschäftsfeld haben. Bekanntestes Beispiel dürfte der staatliche Pensionsfonds Norwegens sein, der sich 2015 dazu entschloss, auch ethische Abwägungen in seine Anlageanalyse und -entscheidung mit einfließen zu lassen.

Um es Investoren zu erleichtern, ihrem Anspruch auf Nachhaltigkeit bei Finanzprodukten gerecht werden zu können, greift ab dem Geschäftsjahr 2017 für große Unternehmen mit einer Beschäftigtenzahl > 500 die sogenannte CSR-Richtlinie¹. Demnach müssen neben finanziellen Kennzahlen künftig auch Angaben über die sozialen und ökologischen Auswirkungen des wirtschaftlichen Handelns durch das Unternehmen dargelegt werden. Die erhöhte Transparenz soll es Anleger/-innen ermöglichen, sich ein besseres



Jan Hartlieb ist Mitgründer und Geschäftsführer der SAM Sachsen Asset Management GmbH. Die SAM GmbH bietet institutionellen Kunden bankenunabhängige Fach- und Marktexpertise zur Beurteilung und Begrenzung von Risiken. Jan Hartlieb verantwortet den Geschäftsbereich Finanzwissenschaftliche Gutachten und ist spezialisiert auf die Analyse komplexer Kapitalmarktprodukte.

Urteil über die Nachhaltigkeitsstrategie der Unternehmen zu bilden.

Zudem trat die EU-Kommission Anfang März 2018 mit dem „Aktionsplan: Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ an die Öffentlichkeit². Darin nimmt diese die Vorschläge der „High-Level Expert Group on Sustainable Finance“ auf. Diese forderte in ihrem Abschlussbericht einerseits eine EU-weite Matrix, um vergleichbare Standards bei der Definition des Begriffs Nachhaltigkeit in der Finanzbranche zu gewährleisten³. Andererseits plädiert sie für Erleichterungen bei der Verschiebung von Kapital und Investitionen hin zu einer nachhaltigen Wirtschaftsform.

Innerhalb der letzten zehn Jahre kann bereits eine starke Zunahme im Volumen nachhaltiger Geldanlagen festgestellt werden (2006: 6,0 Mrd. EUR; 2016: 78,8 Mrd. EUR allein in Deutschland)⁴. Jedoch spiegelt dies noch immer nur eine

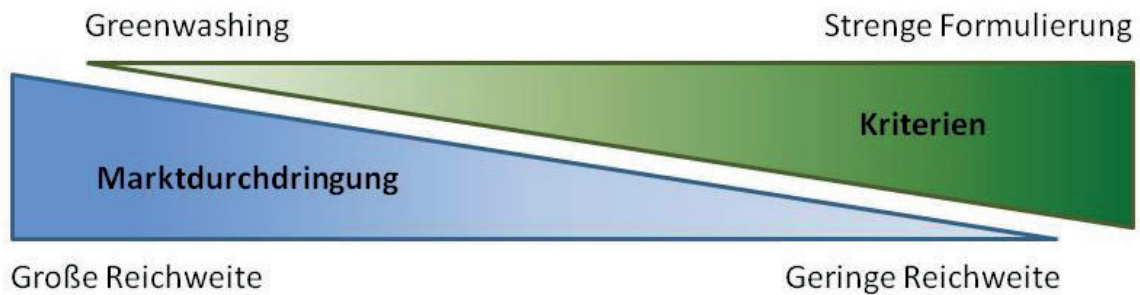
¹ Vgl. CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz, online unter

<http://www.csr-in-deutschland.de/DE/Politik/CSR-national/Aktivitaeten-der-Bundesregierung/CSR-Berichtspflichten/richtlinie-zur-berichterstattung.html>

² Online unter <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52018DC0097&from=EN>

³ Etwa Ausschluss von Wirtschaftsbranchen, Best-in-Class Ansatz, ESG-Rating, Impact Investment etc.

⁴ vgl. http://www.forum-ng.org/images/stories/Publikationen/fng_marktbericht_2017_online.pdf (S.32)



Marktnische wider (Anteil an gesamten Anlagen 2016: 2,8 %)⁵. Darüber hinaus handelt es sich hierbei hauptsächlich um Investitionen mit mittel- bis langfristigem Zeithorizont.

Wie sieht es aber im Bereich der kurzfristigen Geldanlagen aus (Sichteinlagen, Termin- oder Festgelder)? Etliche Bundesländer und Kommunen haben beispielsweise bereits konkrete Nachhaltigkeitsziele bei der Finanzanlage. Wenn dabei grundsätzlich Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden, stellt sich die Frage, warum dies nicht auch die kurzfristigen Geldeinlagen umfassen sollte. Allerdings besteht bei Sichteinlagen, Termin- oder Festgeldern eine mangelnde Information darüber, wie das Kapital seitens der Bank genutzt wird. Während bei Unternehmens- und Projektanleihen (Green Bonds) sowie bei Investmentfonds der Einsatz der eingesammelten Gelder relativ klar umrissen und damit in gewissem Rahmen auch überprüfbar ist, bleibt die Transparenz hierüber bei Bankeinlagen eher im Dunklen. Statt den Weg und die Verwendung der angelegten Gelder im Einzelnen zu verfolgen, könnte daher vielmehr geschaut werden, wie die jeweilige Bank einer nachhaltigen Wirtschaftsweise generell gegenübersteht, wofür sie also Kredite vergibt, welche Eigenanlagen sie tätigt, ob sie im eigenen Geschäftsbetrieb auf sozial-ökologische Aspekte Rücksicht nimmt, und welche Impulse sie beim Thema Nachhaltigkeit für die Bankenbranche setzt.

Klarheit darüber könnte ein Bankenmonitoring schaffen, wie das Institut in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte gegenüber anderen Banken einzuordnen ist. Da bisher nur wenige Banken den Anspruch haben, ihre gesamte Geschäftsausrichtung explizit nachhaltig zu gestalten und entsprechend transparent darüber berichten⁶, müsste also ein tieferer Blick in die Geschäfts- und Risikostrategie, das Kredit- und Wertpapierportfolio sowie die operativen Prozesse der Bank geworfen werden. Dabei sind jedoch einige Herausforderungen zu meistern: Welches Verständnis von Nachhaltigkeit sollte dabei angewendet werden? Wie lassen sich unterschiedliche Größe, Komplexität, Geschäftsausrichtung, regi-

onale Ausrichtung, Unternehmenskultur usw. der Institute adäquat berücksichtigen? Woher können notwendige Angaben auch über kleinere Institute gewonnen werden? Wie kann eine Vergleichbarkeit trotz ggf. sehr unterschiedlicher Bankangaben hergestellt werden?

Aber selbst wenn diese Fragen beantwortet sind und es gelingt, mehrere Banken hinsichtlich ihrer Einstellung zu Nachhaltigkeitskriterien vergleichbar gegenüberzustellen, besteht eine weitere wichtige Frage: Wie können ernsthafte Bemühungen um Nachhaltigkeitsziele von bloßem Greenwashing durch schöne, aber leere Marketingaussagen abgrenzt werden? Denn hierbei ergibt sich zwangsläufig ein Spannungsfeld: Je schärfer die Nachhaltigkeitsbedingungen formuliert werden, desto geringer fällt die Anzahl der Investitionsmöglichkeiten aus, die diesen auch genügen. Andererseits bewirken laxer Kriterien die Gefahr, dass Nachhaltigkeit nur als Etikett die Geschäftsstrategie schmückt, nicht aber tatsächlich umgesetzt wird.

Spezialisierte Dienstleister, die idealerweise auch unterschiedliche Dienstleistungstiefen von Quick-Checks bis zu vertiefenden Einzelanalysen anbieten, können hierfür eine Lösung darstellen.

KONTAKT

SAM Sachsen Asset Management GmbH
Martin-Luther-Ring 12
04109 Leipzig

Telefon: +49 (0) 341 355 929 – 0
Telefax: +49 (0) 341 355 929 – 99
E-Mail: info@sachsen-am.de
www.sachsen-am.de

⁵ vgl. zitierte Quelle des BVI – Bundesverband Investment und Asset Management http://www.forum-ng.org/images/stories/Publikationen/fng_marktbericht_2017_online.pdf (S.32)

⁶ Solche Ziele setzen sich z.B. Ethikbank, GLS Bank, Triodos Bank und Umweltbank